

Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge
enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und
Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 43 (1946)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

allen übrigen Statistiken bestenfalls in einigen Jahren schlüssige Angaben liefern. Man wird aber kaum fehl gehen, wenn man annimmt, daß das Anschwellen der Armenausgaben in den letzten Jahrzehnten gar nicht einzelnen individuellen Unterstützungsursachen zuzuschreiben, sondern, gerade wie die daneben laufende mächtige Entwicklung der übrigen Fürsorge, auf die Änderung in den grundlegenden Auffassungen und natürlich auch auf die gewaltigen politischen Umwälzungen zurückzuführen ist. Man unterstützt heute anders als vor 40 oder 50 Jahren, vielleicht nicht immer besser, aber jedenfalls leichter und ausgiebiger. Der Fürsorgekreis auch der Armenpflege hat sich stark erweitert. Wenn wir vor alle statistisch festgestellten besonderen Armutursachen als gemeinsamen Faktor diese allgemeine Entwicklung setzen, so kommen wir damit der Wahrheit wahrscheinlich am nächsten.

Ob bei der Bekämpfung der individuellen Armutursachen von der Armenfürsorge noch wesentlich mehr getan werden kann als bereits geschieht, erscheint einigermaßen zweifelhaft. Meistens kommen die Fälle an die Armenpflegen, wenn die Ursachen ihre Wirkungen bereits gezeigt haben. Was vorbeugenderweise geschehen kann, fällt größtenteils nicht in den Tätigkeitsbereich der Armenfürsorge. Die Ergebnisse der Armutursachenstatistik werden besonders wirksam dort als Triebfeder einzusetzen sein, wo die Ursachen noch einer Beeinflussung zugänglich sind.

Dr. K. Nägeli, Zürich.

Basel. Die *Allgemeine Armenpflege Basel* hat infolge der günstigen Wirtschaftslage pro 1945 wieder eine Verminderung der Zahl der Armenfälle von 2989 auf 2900 zu verzeichnen, wurde aber stark von den aus dem Ausland zurückgekehrten Schweizern in Anspruch genommen (in 393 Fällen), so daß die Gesamtzahl der Unterstützungsfälle 3293 (2391 betreffen Konkordatsangehörige, 341 Nichtkonkordatsangehörige und 561 Ausländer) mit 6086 Personen beträgt. Die ausgerichteten Unterstützungen nahmen um Fr. 399 432.— zu. Von diesem Betrage wurden aber Fr. 388 899.— für Auslandschweizer aufgewendet und von der Eidg. Polizeiabteilung übernommen. Die Erhöhung der Armenunterstützungen beträgt nur Fr. 53 521.—. Die Gesamtunterstützung (inkl. der Betrag für die Rückwanderer) belief sich auf Fr. 2 994 949.—. Daran waren die Alten mit fast 50% (43,9%) beteiligt, dann die Bedürftigen mit ungenügendem Verdienst mit 9,3%, die Kranken (exkl. Tuberkulöse, Geisteskranke) mit 8,6% usw. Die infolge Ehezerrüttung und moralischer Minderwertigkeit Unterstützungsbedürftigen figurieren in der Ursachenstatistik mit 1,6 und 3,4%. Die Verwaltungskosten sind infolge von Besoldungserhöhungen, Teuerungszulagen, Reparaturen, Pensionierungen von Fr. 359 410.— (1944) auf Fr. 424 026.— (1945) gestiegen. An heimatlichen Unterstützungen gingen ein von Behörden der Schweiz Fr. 984 711.— und des Auslandes Fr. 343 629.—. Das Rückerstattungsbureau brachte durch seine unermüdliche Arbeit von Angehörigen der Unterstützten, von den Unterstützten selbst und aus Hinterlassenschaften Fr. 360 163.— herein, die 12,02% der ausgerichteten Armenunterstützungen deckten. Das schließlich verbleibende Defizit von Fr. 1 056 707.— wurde, wie gewohnt, vom Kanton Basel-Stadt übernommen. — Aus der Fürsorgearbeit der Armenpflege ist noch zu erwähnen, daß auf Antrag des Vorstehers die internen Unterstützungsrichtsätze angemessen erhöht und für bedürftige Frauen und Töchter wieder eine Reihe von Koch-, Flick- und Nähkursen veranstaltet wurde, die gut besucht waren und erfreuliche Ergebnisse zeigten. Über die Anstalten der Armenpflege erfahren wir, daß der Beschäftigungsgrad in der Arbeitsanstalt zum Silberberg (Hausindustrie) im Berichtsjahr ordentlich war, das Altersasyl zum Lamm große Mühe hat, Dienstboten zu finden und die Frequenz der Suppenanstalt im Winter 1945/46 eine sehr geringe war, so daß ihre Aufhebung erwogen werden muß.

W.